



Reformatorsch-Theologisches Predigerseminar

Vahrenwalder Str. 261 | 30179 Hannover | Tel: 0511/35736175 | info@rtsonline.de | www.rtsonline.de

Hannover, im Herbst 2013

„... ich habe nichts zurückbehalten, dass ich euch nicht den ganzen Ratschluss Gottes verkündigt hätte.“ (Apg. 20,27)

Liebe Geschwister, liebe Freunde des RTS,

im Gegensatz zu der populären Idee eines sogenannten esoterischen Evangeliums, eines Evangeliums nur für Eingeweihte mit „Codes“, die geknackt werden müssen (siehe die Regale in vielen Buchhandlungen), lehrt die Schrift uns in Apg. 20, dass das Evangelium Christi nicht heimlich oder nur Eingeweihten offenbart wird. Es soll in aller Öffentlichkeit verkündigt und gepredigt werden. Gott hat uns in seinem Wort seinen ganzen Ratschluss offenbart: die Erlösung in Christus, aber auch die Aufforderung zum Glauben; die Vergebung der Sünde, aber auch die tägliche Umkehr; das Absterben des alten Menschen („sich die Sünde von Herzen leid sein lassen und sie je länger je mehr hassen und fliehen“), aber auch das Auferstehen des neuen Menschen („herzliche Freude in Gott durch Christus haben und Lust und Liebe, nach dem Willen Gottes in allen guten Werken zu leben“); die Gnade aus freier Liebe von Gottes Seite, aber auch die Dankbarkeit als Aufgabe; die Rettung aus meinen Sünden, aber auch die Kenntnis meiner Sünden, meines Elends.

Wie oberflächlich kann die Kirche werden, wie oberflächlich die Predigt! Wie groß ist die Versuchung, nur das zu predigen, was die Menschen gerne hören wollen, womit sie sich besser fühlen. Wie eifrig ist die Sehnsucht nach „Lobpreis“. Für Bußlieder gibt es keinen Raum mehr – nicht im Gottesdienst, nicht in der Predigt, nicht im Gesang der Gemeinde. Auch für die Schriftpredigt, für den ganzen Ratschluss Gottes gibt es keinen Raum mehr. Demgegenüber sagt Paulus den Ältesten aus Ephesus: „... ich habe nichts zurückbehalten, dass ich euch nicht den ganzen Ratschluss Gottes verkündigt hätte.“ Diesen Grundsatz des Paulus im Neuen Testament vertritt das RTS heute noch. Mit diesem Ziel werden junge Männer ausgebildet, Prediger, Evangelisten, Pastoren und Missionare der frohen Botschaft zu werden, in der Überzeugung, dass das Evangelium von Jesus Christus in seinem vollen Umfang – dass eben der ganze Ratschluss Gottes – verbreitet werden muss.

Für dieses Anliegen haben wir viel Erfreuliches erfahren, für das wir unserem Herrn danken. Nicht nur, dass er den Unterricht und das Studium des vergangenen Semesters gesegnet hat, sondern wir konnten mittlerweile auch die Planung des Wintersemesters 2013/2014 abschließen. Die Studenten können sich nun wieder auf ein arbeitsreiches und bereicherndes Semester mit einer Vielfalt von akademischen Angeboten auf hohem Niveau freuen.

Mit einer über unsere Erwartung hinaus gut besuchten Veranstaltung wurden drei unserer Studenten am 28. Juni 2013 im Rahmen eines Festaktes ihre Urkunden für den Abschluss ihres Grundstudiums vom Vorsitzenden des Kuratoriums des RTS, Prof. Dr. J.W. Maris, überreicht. Festredner war Prof. Dr. E.A. de Boer (Amsterdam/Kampen) mit einem Vortrag zu einem historischen Thema aus der Zeit der Reformation. Dankbar und sichtlich von Freude erfüllt haben Verwandte der drei Absolventen sowie die RTS-Gemeinschaft diese wichtige Etappe in der theologischen Ausbildung der jungen Männer gefeiert.

Am Ende der Vorlesungszeit war es auch so weit: Die langersehnte erste Ausgabe des RTS-Magazins, *Reformation Heute*, mit dem Untertitel „Nostalgie oder Notwendigkeit – Ist die Botschaft der Reformation heute noch relevant?“ ist erschienen. Interessenten können sich auf unserer Homepage (www.reformationheute.de) erkundigen oder uns anschreiben. In der Einleitung heißt es:

Wir möchten mit dieser Zeitschrift einen Beitrag leisten, das Erbe der Reformation anzutreten. Das wahre Erbe der Reformation finden wir jedoch nicht in den Museen und Ausstellungsorten der Reformationsdekade, sondern in den wenigen Kirchen des 21. Jahrhunderts, wo das Evangelium der Errettung des Gottlosen aus Gnaden allein durch den Glauben allein verkündigt wird, wo man sich des Evangeliums von Christus nicht schämt, denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen; denn es wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: ‚Der Gerechte wird aus Glauben leben.‘ (Röm. 1,16–17).

Als letzte Nachricht haben wir über eine wichtige Entscheidung des Vorstandes zu berichten: Das RTS wird umziehen. In einem Schreiben vom 19.08.2013 hat der Vorsitzende des Vorstandes, Prof. Dr. J.W. Maris, bekannt gegeben, dass Heidelberg ab Frühjahr 2014 der neue Standort des RTS sein wird. In seiner Mitteilung (s. Anlage) hat er u.a. das sorgfältige Entscheidungsverfahren des Vorstandes betont. Eine solche Entscheidung fällt keinem leicht. Der Vorstand hat hierbei keine Mühen gescheut und die Entscheidung erst nach einer gründlichen, sich über eine lange Zeit erstreckende Vorbereitung und Überlegung getroffen.

Zuletzt möchten wir Sie noch herzlich zu der offiziellen Eröffnung des neuen akademischen Jahres und des Wintersemesters einladen. Sie findet im Rahmen einer Festveranstaltung statt. Dr. Bernhard Kaiser vom Institut für Reformatorische Theologie (www.irt-ggmbh.de) wird den Festvortrag halten. Sein Thema heißt: „Gottes Gebote und der säkulare Staat“. Die Veranstaltung findet in unseren Räumlichkeiten in der Vahrenwalder Str. 261, 30179 Hannover statt und beginnt *Deo volente* am 19. Oktober 2013 um 14 Uhr.

Wie immer sind wir weiter auf Ihre Unterstützung der notwendigen theologischen Ausbildung junger Männer sehr angewiesen. Beten Sie mit uns, dass diese Ausbildung weiterhin gesegnet wird und weitergeführt werden kann. Helfen Sie uns auch, weitere Spender oder Interessenten zu finden, die unseren regelmäßigen Rundbrief und *Reformation Heute* abonnieren wollen.

Im Namen meiner Kollegen, Peter Neudorf, Yoshio Ozawa und Matthias Mangold, grüße ich Sie herzlich,

verbunden im Herrn Jesus Christus

Ihr

Dr. Victor E. d'Assonville



Reformatory-Theologisches Predigerseminar

Vahrenwalder Str. 261 | 30179 Hannover | Tel: 0511/35736175 | info@rtsonline.de | www.rtsonline.de

RTS zieht nach Heidelberg um

Am 16. August wurde in einer Sitzung des Vorstandes (Kuratoriums) des RTS – Reformatory-Theologischen Predigerseminars eine wichtige Entscheidung getroffen: Heidelberg soll der zukünftige Standort werden.

Eine notwendige, aber keine einfache Entscheidung

Bereits zu einem früheren Zeitpunkt wurde festgestellt, dass eine theologische Ausbildungsstätte ihren Sitz in einer Universitätsstadt mit einer theologischen Fakultät haben sollte. Unter anderem ist die Nähe zu einer guten theologischen Bibliothek eine wichtige Voraussetzung. In dieser Hinsicht ist der momentane Standort, Hannover, nicht ideal, wenngleich das RTS auch dort viele positive Bedingungen vorgefunden hat, wie etwa einen Kreis von Freunden und freiwilligen Helfern, die man nur schweren Herzens zurücklassen wird.

Der Vorstand war sich dessen vollkommen bewusst, dass es keine leichte Entscheidung werden würde. Die Tatsache, dass in Heidelberg eine Gemeinde mit reformiertem Bekenntnis besteht, hätte etwas vorschnell zu einem Beschluss in dieser Richtung führen können. Der Vorstand erkannte aber, dass so einer beträchtlichen Anzahl von Faktoren keine hinreichende Beachtung geschenkt würde. Schließlich handelt es sich bei einer Kirche und einer Ausbildungsstätte um zwei völlig verschiedene Organisationen, die unabhängig voneinander ihre eigene Zuständigkeit haben. Räumliche Nähe kann Vorteile haben, ist aber absolut keine Notwendigkeit. Gewiss wäre es nicht wünschenswert, wenn bei der Entscheidungsfindung diese Dinge durcheinandergebracht würden.

Ein sorgfältiges Entscheidungsverfahren

Diese Überlegungen haben den Vorstand dazu bewogen, nach gründlicher Vorbereitung und Gebet einen sorgfältigen Prozess der Entscheidungsfindung zu durchlaufen, wobei achtzehn deutsche Universitätsstädte mit protestantischer theologischer Fakultät als möglicher oder wünschenswerter Standort besprochen wurden. Dabei wurden viele Faktoren berücksichtigt: die akademische und kirchliche Umgebung, die Lage im deutschen Sprachgebiet und in Europa, die Erreichbarkeit, das Mietpreisniveau für ein Gebäude sowie für die Unterkünfte der Studenten, das internationale Renommee, und einiges mehr. Viel Zeit wurde hierfür aufgewandt und schließlich blieben drei oder vier Orte übrig, unter denen auch Heidelberg war. Am Ende waren alle Mitglieder des Vorstandes bereit, eine Entscheidung zu treffen und bei der folgenden Abstimmung herrschte dann Einstimmigkeit: Es sollte Heidelberg werden. Jeder war dankbar für die Art und Weise, wie diese Entscheidung zustande gekommen war und ganz besonders für die Gesinnung, die uns hierfür von Gott geschenkt worden war.

Die vor uns liegende Strecke

Es wurde beschlossen, dass nach Möglichkeit im Frühjahr 2014 der Umzug stattfinden soll. Davor muss dann noch einiges geschehen. Bezahlbare Räumlichkeiten müssen gefunden werden, wo dann die Vorlesungsräume, die Bibliothek, der Arbeitsraum – auch für Studenten –, die Verwaltung und andere Büros untergebracht werden können. Für den Rektor und andere wird auch ein privater Umzug nötig sein. Darüber hinaus werden sich für die Studenten Folgen ergeben, wobei wir als Institution ihnen in der Übergangsphase größtmögliche Flexibilität entgegenbringen möchten. Gleiches gilt natürlich auch für unsere Dozenten und Gastdozenten.

Zwar ist das RTS glücklicherweise als Institution noch relativ klein, ein Umzug bringt dennoch sowohl finanziell als auch organisatorisch einen beträchtlichen Aufwand mit sich. Allen Mitarbeitern, Studenten, Verantwortlichen und Freunden stehen große Anstrengungen bevor.

Gerne möchten wir unsere Unterstützer darum bitten, ihre Zuneigung im Gebet und durch Gaben zum Ausdruck zu bringen. Wir werden Sie über die Ergebnisse unterrichten und zu gegebener Zeit auch dazu einladen, mit eigenen Augen zu sehen, wie das RTS in Heidelberg tatsächlich aussieht.

Apeldoorn, den 19. August 2013

Dr. Hans W. Maris
Vorstandsvorsitzender des RTS